

NRW soll Gericht nur für Firmen bekommen

DÜSSELDORF CDU und Grüne wollen einen „Commercial Court“ in NRW einrichten: einen auf Wirtschaftssachen spezialisierten Senat an einem Oberlandesgericht, der für größere Rechtsstreitigkeiten zwischen Unternehmen ab einem Streitwert von 500.000 Euro da ist. Das betrachten die Fraktionen als Standortfaktor für NRW: „Für eine Investitionsentscheidung ist Unternehmen auch die Gewährung eines effektiven Rechtsschutzes wichtig“, schreiben sie in einem gemeinsamen Antrag.

„Mit der Einrichtung eines Commercial Court, also eines speziellen Wirtschaftsrechtssenats an einem Oberlandesgericht, stärken wir den Justizstandort Nordrhein-Westfalen“, sagte Dagmar Hanses, rechtspolitische Sprecherin der Grünen-Landtagsfraktion. „Wir bieten damit im internationalen Wirtschaftsrecht eine gute staatliche Alternative zu der bisher genutzten privaten Schiedsgerichtsbarkeit und anderen Rechtsordnungen.“ Kläger und Beklagte würden von der Qualität der deutschen Rechtsprechung profitieren.

Auf Bundesebene wird die gesetzliche Möglichkeit, solche Senate zu gründen, derzeit erst vorbereitet. NRW soll davon Gebrauch machen, sobald es geht, fordern CDU und Grüne. In NRW gibt es drei Oberlandesgerichte. Das geeignetste für die Ansiedlung des Commercial Court wäre nach Ansicht der Regierungsfractionen das in Düsseldorf wegen seiner Standortfaktoren: Es gibt viele internationale Unternehmen in der Region, den Flughafen und die Messe Düsseldorf und den Binnenhafen in Duisburg. Der Landtag befasst sich am Freitag, 5. Juli, mit dem Vorstoß. (sz)

Erpressung der Schumacher Familie: Weitere Festnahme

WUPPERTAL Im Fall der versuchten Erpressung der Familie des früheren Formel-1-Weltmeisters Michael Schumacher hat die Polizei einen mutmaßlichen Hintermann festgenommen. Es handele sich um einen 52-Jährigen, der als Sicherheitsmitarbeiter für die Familie tätig gewesen sei, sagte Oberstaatsanwalt Wolf-Tilman Baumert in Wuppertal. Der Mann sei am Donnerstag in Wülfrath bei Wuppertal festgenommen worden. Dabei sei eine Vielzahl weiterer Beweisstücke sichergestellt worden. Diese würden nun ausgewertet. Die Ermittler hatten vor gut zwei Wochen die beiden mutmaßlichen Erpresser der Familie festgenommen. Laut Staatsanwaltschaft besaßen der 53-jährige Mann und sein 30 Jahre alter Sohn private Fotos der Familie. Die gefundenen Fotodateien betrafen den privaten Bereich der Familie Schumacher. Bei den Ermittlungen, woher die beiden die Fotos aus dem privaten Lebensbereich und unmittelbaren Umfeld der Familie haben, sei man schließlich auf den 52-Jährigen gestoßen. (dpa)



Beim Kongress #neuland in Liebig haben Soenke Lauterbach (von links), Birgit Rosenberg, Dr. Arne Rasmus Dräger und Prof. Dr. Dirk Winter die ersten Erkenntnisse des CHIO Aachen Scientist Circle diskutiert. FOTOS: ANDREAS STEINOL

Beim CHIO geht es den Pferden gut

Wissenschaft statt Emotion: Der 2023 ins Leben gerufene Scientist Circle stellt erste Erkenntnisse aus KI-gestützter Kameratechnik und Cortisol-Proben vor. Fortsetzung und Ausweitung geplant.

VON CLAUDIA HEINDRICHS

AACHEN Wie geht es den Pferden beim CHIO? Die Frage, die von Kritikern häufig gestellt wird, die bislang aber nur auf Grundlage von Erfahrungswerten beantwortet werden konnte, rückt zunehmend in den Fokus der Wissenschaft. Ersten Erkenntnissen zufolge lässt sich aber schon sagen: „Den Pferden in Aachen geht es sehr gut.“

Fundierte Daten

Die Aussage stammt von Dirk Winter, Professor für Pferdewirtschaft und Prodekan der Fakultät Agrarwirtschaft, Volkswirtschaft und Management an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Gemeinsam mit sieben weiteren Wissenschaftlern und Pferdefachleuten aus Deutschland, Belgien und der Schweiz untersucht er seit vergangem Jahr im Rahmen des CHIO Aachen Scientist Circle das Wohlergehen von Sportpferden. Das Ziel: Fundierte Daten zum Status quo zu sammeln und den Aufenthalt für die Vierbeiner in Zukunft noch angenehmer zu gestalten, um ihnen bestmögliche Bedingungen zu bieten.

Im vergangenen Jahr wurde das wissenschaftliche Monitoring bei einer kleinen Probandengruppe von vier internationalen Turnierpferden gestartet, die per KI-gestützter Kameratechnik rund um die Uhr beobachtet wurden. Außerdem wurde ihr Stresslevel anhand ihres Cortisolspiegels im Kot bestimmt. Die Cortisol-Proben beim CHIO 2023 umfas-

sen vier Tage im Heimatstall, den Transport nach Aachen, das Training und den Wettkampf vor Ort, den Transport zurück sowie die anschließenden drei Tage zu Hause.

Die ersten Auswertungen, die sie in dieser Woche beim Kongress #neuland im Liebig vorstellten, stimmen die Wissenschaftler optimistisch. „Positiv ist uns bei der Beobachtung aufgefallen, dass die Pferde beim Turnier in Aachen zwar längere Verweilzeiten in der Box hatten als im Heimatstall, sie aber viel beschäftigt und bewegt wurden“, erläutert Winter und konkretisiert: „Cortisol wird ausgeschüttet bei physischem und psychischem Stress, deshalb gab es einen Anstieg am Wettkampftag. Der

ist völlig logisch und führt dazu, dass Bestleistungen erbracht werden können. Die Kurve würde beim Reiter wahrscheinlich ähnlich aussehen.“ Die weiteren Cortisol-Werte, die während des Aufenthalts der Pferde in Aachen erhoben wurden, lägen derweil auf einem ziemlich niedrigen Niveau, was für die Wissenschaftler bedeutet, dass Transport und Training in Aachen offenbar keine großen Auswirkungen auf das Stresslevel hatten.

„Wissenschaft braucht Zeit“

Winter warnt jedoch davor, die ersten Erkenntnisse überzubewerten: „Wissenschaft braucht Zeit.“ Für allgemeingültige Aussagen sei es viel zu früh. Weitere Probanden und zusätzliche Parameter über die nächsten Jahre sollen das Monitoring ausweiten und Ergebnisse festigen. „Es wird immer neue Faktoren geben, die das Tierwohl beeinflussen und die wir untersuchen müssen“, schildert Winter und ergänzt: „Pferdebesitzer sind

sehr oft sehr emotional. In der Wissenschaft hingegen geht es nur um valide Daten. Sollte es an irgendeiner Stelle schlecht laufen, ist es unsere Aufgabe herauszufinden, wie wir das ändern können.“

In diesem Jahr nehmen zehn Turnierpferde an den Untersuchungen des Scientist Circles teil. Zur Unterstützung dieser und künftiger Auswertungen ist die Doktorandin Leonie Krüger in die Arbeit eingestiegen, die in ihrer Promotion die gesammelten Erkenntnisse verarbeiten und erste Ableitungen treffen möchte. Bis 2027 soll sie Vergleichswerte von 30 bis 40 Pferden vorliegen haben. Die Weltmeisterschaft 2026 könnte zusätzlich eine Chance sein, größere Da-

tenstände zu gewinnen. „Das Interesse an den wissenschaftlichen Erkenntnissen ist riesengroß, auch bei den Reiterinnen und Reitern selbst“, betont Winter. Dass diese dennoch

ihren Hauptfokus auf den sportlichen Erfolg während des CHIO legen, sei klar. Die Zusammenarbeit funktioniere dennoch sehr gut. „Die Transparenz auch gegenüber der breiten Öffentlichkeit ist notwendig, die Verantwortung gegenüber dem Partner Pferd groß“, fügt der Wissenschaftler

Gründe für eine Ausweitung des Pilotprojekts an. So sollen künftig auch wesentliche Stallluftfaktoren (wie Temperatur, Luftbewegung, Lichtintensität, Staubbelastung durch Futter und Einstreu) sensorisch ermittelt werden, um die Aufenthaltsqualität in den Boxen weiter optimieren zu können.

„Cortisol wird ausgeschüttet bei physischem und psychischem Stress, deshalb gab es einen Anstieg am Wettkampftag. Die Kurve würde beim Reiter wahrscheinlich ähnlich aussehen.“

Dirk Winter, Professor für Pferdewirtschaft

INFO

Kongress #neuland seit 2018

IOC-Präsident Thomas Bach, Stawag-Vorstand Christian Becker, die Vorstandsvorsitzende der Westenergie Katherina Reiche, IOC-Exekutivmitglied Ivo Ferriani, Sportmanager Oliver Bierhoff, Bayer O4 Leverkusens Vorsitzender Geschäftsführer Fernando Carro, Bayer CEO Bill Anderson, VfB Stuttgarts Geschäftsführer Alexander Wehrle, die beiden IOC-Mitglieder Petra Sörling und Britta Heidemann und viele mehr: Der Kongress #neuland war in diesem Jahr wieder prominent besetzt und strebte erneut im Verbund von Sport, Wirtschaft, Politik,

Investoren und Wissenschaft Lösungen für eine effiziente und ebenso ökologisch und ökonomisch nachhaltige Zukunft an.

Der Kongress beleuchtete unter anderem die Rolle des Sports in der Gesellschaft, insbesondere hinsichtlich nachhaltiger Finanzierungsmodelle und des Beitrags zur sozialen Integration und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Am zweiten Kongresstag war unter anderem der Scientist Circle Thema. Bereits seit 2018 findet der Kongress im Rahmen des CHIO statt und wird in Kooperation zwischen dem CHIO Aachen Campus und der RWTH organisiert.



Auch Sportmanager Oliver Bierhoff war beim diesjährigen Kongress #neuland in Aachen zu Gast.

Kameras in allen Boxen?

Birgit Rosenberg, Vorstandsmitglied des Aachen-Laurensberger Rennvereins (ALRV), pflichtet ihm bei: „Wir stehen derzeit noch am Anfang. Es kommen immer mehr Ideen auf, wie wir das Monitoring ausweiten können. Wir nehmen uns die Zeit und sind extrem offen, was die Ergebnisse anbelangt.“ Sie könne sich sehr gut vorstellen, perspektivisch alle Boxen beim CHIO mit intelligenten Kamerasystemen auszustatten, einerseits für noch mehr Transparenz, andererseits um noch schneller reagieren zu können, etwa wenn sich bei einem Vierbeiner Koliken (Magen-/Darm-erkrankung) ankündigen.